

Sportförderung 2017

Jugend+Sport, Schulsport und Sportfonds



IMPRESSUM

Sportförderung 2017

Herausgeber

Kanton Thurgau
Sportamt

Auskünfte

Sportamt Thurgau
058 345 60 00

Auflage

3'000 Ex.

Gestaltung

Gut Werbung
8280 Kreuzlingen, www.gut-werbung.ch

Druck

Sonderegger Publish AG
8570 Weinfelden, www.sonderegger-publish.ch

Urheberrecht

Layout und Grafiken sowie der
Inhalt sind urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck

Mit Quellenangabe erwünscht.

klimateutral gedruckt 
Energieeffizient gedruckt und CO₂ kompensiert
SC2012021702 - swissclimate.ch



Inhalt

- 04** Sportvereine bilden das Rückgrat
- 05** Thurgau aktiv
 - 05** «Erlebnis vor Ergebnis»: Faire Eltern am Spielfeldrand
 - 06** Thurgauer Vereinsbarometer
 - 07** KASAK Thurgau
 - 08** Sportforum 2017
 - 10** Steter Tropfen
 - 11** An der «Leue-Trophy» waren die Besucher los
- 14** Ehrungen
 - 14** Nachwuchstrainer 2017
 - 14** Thurgauer Sportlerwahl 2017
 - 15** Sportförderer 2017
 - 16** J+S-Jubilare 2017
- 17** Schulsport
 - 17** Pilotkurs «Wasseraufsicht für Lehrpersonen»
 - 18** Mittel- und Berufsschulmeisterschaften
 - 21** Thurgauer Schulsporttag
 - 22** Schweizerischer Schulsporttag
 - 23** Internationaler Bodenseeschulcup
 - 24** Kompetenzen und Lernziele im Lehrplan
 - 25** Unterrichtshilfe zum Lehrplan
- 26** Jugend und Sport
 - 27** J+S Kaderbildung
 - 27** J+S Coach Experten bilden sich weiter
 - 28** J+S Fussball-Experte Roman Wild im Interview
 - 29** J+S Angebote
 - 32** Saison- und Trainingsplanung leicht gemacht
- 33** Sportförderung
 - 33** Übersicht Geschäfte 2017
 - 34** Internationale Erfolge
 - 36** Swiss Olympic übernimmt J+S-Nachwuchsförderung
 - 37** Run nach Olympia
 - 39** Jugendsportcamps 2017
- 42** Sportkommission
- 43** Veranstaltungen 2018

Sportvereine bilden das Rückgrat

Hält Jankas Knie? Janka kämpft um seine Olympiateilnahme!

Trotzt Federer der australischen Hitze?

Sichert sich der HCT die Playoff-Qualifikation?

Gelingt Volley Amriswil das triple triple: Supercup, Cup und Meister?

Holt Cédric Butti die nächste Thurgauer Olympiamedaille?

Wie behauptet sich Yasmin Giger in der Elite?

Können die 4er Kunstradfahrerinnen den WM-Titel wieder holen?



Liebe sportbegeisterte Leserinnen und Leser

Das sind einige Schlagzeilen aus den letzten Wochen. Fragen wie diese beschäftigen die Bevölkerung. Alles Schlagzeilen, welche die Medien auf die Frontseiten setzen oder in den Vorspann stellen. Die breite Bevölkerung ist sportinteressiert und nimmt Anteil an den Schicksalen der Athletinnen und Athleten. Sie leidet mit, wenn ihre Idole verletzt sind und feiert mit ihnen, wenn sie Medaillen gewinnen oder Spitzenplätze erzielen. In vielen Gemeinden werden die herausragenden Leistungen an Ehrungen gewürdigt. Damit Athletinnen und Athleten aber überhaupt ins Rampenlicht treten können, braucht es optimale Rahmenbedingungen. Zum Beispiel eine harte, regelmässige, bis ins Detail geplante Trainingsarbeit und auch das gute Zusammenwirken ganzer Trainer- und Betreuer Teams beeinflusst die Formkurve der Spitzensportler. Für diese Rahmenbedingungen sorgen die Vereine. Bei der Opti-



Regierungsrätin Monika Knill

Chefin Departement für
Erziehung und Kultur

mierung der Rahmenbedingungen sind die Vereine auf das Engagement und das Fachwissen von Personen angewiesen, die freiwillig und mit Begeisterung ehrenamtlich Einsätze leisten. Deshalb ist es wichtig, dass die Vereine den Ehrenamtlichen geeignete Angebote bereitstellen und deren Einsatz entsprechend würdigen. So aufgestellt, wird jeder Verein auch künftig Helferinnen und Helfer finden.

Der Kanton wiederum ist bestrebt, die Rahmenbedingungen für die Vereine kontinuierlich zu verbessern. Er stellt dafür, unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben, Ressourcen und Finanzen zur Verfügung. Es freut mich zu sehen, wie Sie, liebe Leserinnen und Leser, diese Mittel Jahr für Jahr effizient einsetzen. Für diesen Einsatz danke ich Ihnen ganz herzlich. Lassen Sie sich von den Beiträgen in der Broschüre inspirieren und motivieren, weiter für den Sport tätig zu sein. Ich wünsche Ihnen allen ein aktives Jahr 2018.

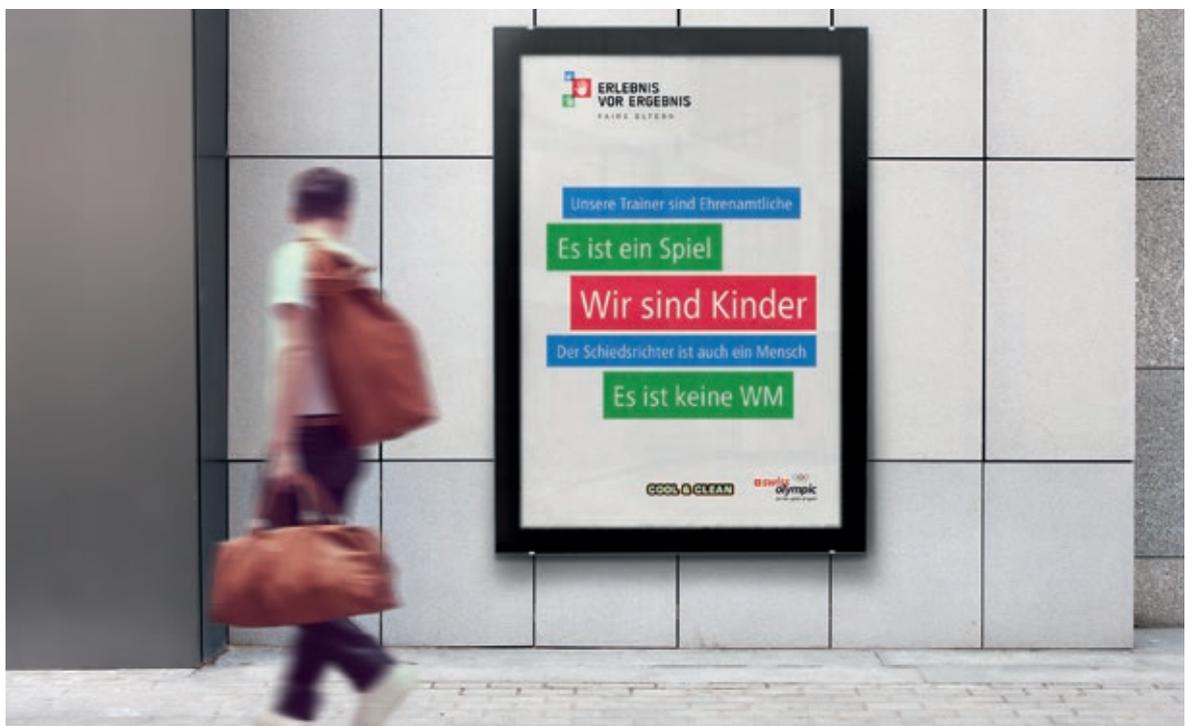
«Erlebnis vor Ergebnis»: Faire Eltern am Spielfeldrand

Im August 2017 hat der Schweizerische Fussballverband mit «Erlebnis vor Ergebnis» eine nationale Kampagne für faires Verhalten der Eltern am Spielfeldrand lanciert. Swiss Olympic erweiterte die Kampagne unter dem gleichen Slogan auf alle Sportarten. Das Projekt soll die Eltern daran erinnern, dass für Kinder der Spass am Sport vor dem Resultat kommt.

Eltern zeigen am Spielfeldrand viel Ehrgeiz – manchmal zu viel. Mit übertriebenen Anfeuerungsrufen oder herablassenden Bemerkungen an Gegner und Schiedsrichter sind sie kein Vorbild in Sachen Fairplay. Sie nehmen ihren Kindern so die Freude am Sport und am sportlichen Wettkampf. Um die Eltern für diese Problematik zu sensibilisieren, entwickelte der Schweizerische Fussballverband (SFV) die Kampagne «Erlebnis vor Ergebnis» und hat diese letztes Jahr lanciert. Swiss Olympic begrüsst die Initiative und hat in Absprache

mit dem SFV beschlossen, eine sportartenübergreifende Kampagne mit dem gleichen Slogan zu erarbeiten, da faires Verhalten von Eltern am Spielfeldrand auch in den anderen Sportarten eine Voraussetzung für Freude der Kinder am Sport ist.

Für die Umsetzung von «Erlebnis vor Ergebnis» stellt Swiss Olympic den Schweizer Sportverbänden und deren Vereinen über sein nationales Präventionsprogramm «cool and clean» kostenlose Banner, Plakate und Steller zur Verfügung, die auf die Wichtigkeit von Fairness der Eltern am Spielfeldrand aufmerksam machen. Dieses Promotionsmaterial erinnert die Eltern mit fünf einfachen Aussagen daran, dass Sport in erster Linie Spass machen soll und dass sie ihren Kindern als Vorbild für faires Verhalten dienen. Die fünf Aussagen lauten: «Es ist ein Spiel», «Wir sind Kinder», «Der Schiedsrichter ist auch ein Mensch», «Es ist keine WM» und «Unsere Trainer sind Ehrenamtliche».



Thurgauer Vereinsbarometer

An der Vereinsstudie vom Bundesamt für Sport BASPO haben sich viele Thurgauer Vereine beteiligt. Aus der Befragung sind deutliche Resultate zu erkennen. Hierbei Beispiele, bei denen sich die Thurgauer Vereine mit über 60% Anteil für die folgenden Aussagen bekannten:

Geselligkeit, Tradition

- legen Wert auf Gemeinschaft/Geselligkeit
- sollen ausschliesslich ehrenamtlich organisiert werden

Dienstleistung

- empfinden die Qualität des Sportangebots als sehr wichtig

Integration, Soziales

- verstehen sich vor allem als Freizeit- und Breiten-Sportvereine
- bieten eine preiswerte Möglichkeit, Sport zu treiben
- ermöglichen Mädchen/Frauen Sport zu treiben

Ethik, Prävention

- vermitteln Werte wie Fairplay und Toleranz

Mitbestimmung

- beziehen Mitglieder in Entscheide mit ein

Ein Sorgenbarometer von Thurgauer Vereinen zeigt folgendes Bild, welches auch mehrheitlich mit über 60 % bestätigt wurde:

Mitgliedergewinnung

- Bindung von Kindern/Jugendlichen

Nachwuchs

- Gewinnung von jugendlichen Leistungssportlern
- Bindung von jugendlichen Leistungssportlern
- Gewinnung/Bindung von Übungsleitern

Fazit

Thurgauer Vereine legen Wert auf Tradition und die Möglichkeit, dass sich wohlfühlen fühlen können. Die Vereine haben ein hohes Interesse an der Qualität der Sportangebote und daraus resultieren auch tolle Erfolge im Breiten- und Leistungssport.

Die meisten Vereine sind ehrenamtlich organisiert und auch die Trainerinnen und Trainer stellen sich in der Freizeit zur Verfügung. Die Basis für gute Erfolge ist in den Thurgauer Vereinen auf eine transparente Vereinsführung, die Integration von Mitgliedern und den nötigen Anteil von Mut und Innovation zurückzuführen. Die vorhandenen Sportstätten werden von den befragten Vereinen als gut und genügend eingeschätzt. Hier gilt es einzig, die Zugänglichkeiten zu optimieren.

Sorgenfallen sind bei der Nachwuchsgewinnung, der Bindung von Jugendlichen an den Verein, dem Mangel an Trainerinnen und Trainern sowie der Suche nach leistungsorientierten Nachwuchssportlern zu erkennen. Hierbei ist kein Rezept verfügbar oder gar ein Systemfehler zu erkennen.

Es gilt aber in den meisten Fällen, dass es sich lohnt, sich gegenseitig mit anderen Vereinen auszutauschen und Modelle zu besprechen. Die Verweildauer hängt auch mit dem Eintritt in den Vereins-sport zusammen. Spezifische Förderung nicht zu früh lancieren, damit die Jugendlichen auch im Alter zwischen 15 und 19 Jahren noch Erfolge erkennen. Die sozialen Gruppen bei den Jugendlichen fördern und nicht nur leistungsorientierte Gefässe schaffen. Bei den fehlenden Trainerinnen und Trainern können Eltern miteingebunden werden und eventuell für eine Tätigkeit motiviert werden.

KASAK Thurgau



Der Sport genießt in der Thurgauer Bevölkerung einen hohen Stellenwert. Rund 120'000 Personen treiben mehrmals wöchentlich Sport und weitere 45'000 mindestens einmal pro Woche. Mit dem kantonalen Sportanlagenkonzept (KASAK TG) sollen die vielfältigen Sportinteressen und die damit verbundenen Bedürfnisse an Sportinfrastruktur koordiniert werden. Dabei werden die Interessen des Leistungssports sowie des Breitensports in Anbetracht ihrer Bedeutung im Kanton Thurgau berücksichtigt. Diese Bedeutung wird anhand eines Infrastrukturmodells definiert. Zudem bereichern Sportanlagen, die öffentlich zugänglich sind, das touristische Angebot. Das KASAK TG dient dem Kanton dazu, die kantonal bedeutsamen

Sportanlagen zu bezeichnen, um seine finanziellen Mittel zielgerichtet einzusetzen. Dabei berücksichtigt er auch die Sportinfrastruktur der umliegenden Zentren: Konstanz, Rorschach, St. Gallen, Wil, Winterthur und Schaffhausen.

Kantonal bedeutsame Sportanlagen, die in den Katalog der Sportanlagen aufgenommen werden, sollen künftig mit Mitteln aus dem Sportfonds unterstützt werden. In Abhängigkeit der darin verfügbaren Mittel können Beiträge bis max. 1 Mio. Franken pro Sportanlage zur Verfügung gestellt werden. Besonderes Augenmerk ist auf eine bestmögliche Auslastung der Sportanlagen zu legen. Dies gilt sowohl für den in Vereinen und Verbänden

Sportforum 2017

organisierten Sport als auch für den ungebundenen, individuell betriebenen Sport. Sportanlagen, die nicht in den Katalog der Sportanlagen aufgenommen werden, werden gemäss den Bestimmungen im Gesetz über die Förderung von Sport und Bewegung (Sportförderungsgesetz; RB 415.1) und der entsprechenden Verordnung (Sportförderungsverordnung; RB 415.11) unterstützt. Die kantonalen Beiträge werden dabei gestützt auf die «Wegleitung über die Verwendung des Sportfonds». Dies entspricht der bisherigen Praxis und damit können weiterhin lokale Sportanlagen mit einem Beitrag unterstützt werden.

Die Kriterien für die Aufnahme in den Katalog der Sportanlagen orientieren sich an denjenigen des Nationalen Sportanlagenkonzeptes (NASAK). Die Initiative zum Bau, zur Erweiterung oder Sanierung einer Sportanlage liegt bei der Trägerschaft und der Standortgemeinde. Anlaufstelle für das KASAK TG ist das Sportamt. Die Gesuche werden durch das Sportamt geprüft. Die Beitragszusicherungen erfolgen gemäss Finanzkompetenzen, wie sie im Lotteriegesetz (RB 935.51) festgeschrieben sind. Über die Aufnahme von Sportanlagen in den Katalog der Sportanlagen entscheidet das Departement für Erziehung und Kultur (DEK). Das KASAK TG und der Katalog der Sportanlagen werden auf der Website des Sportamtes publiziert.

Kann ein Bezirk nicht mit allen bedeutenden Sportanlagen abgedeckt werden und besteht auch keine ausserkantonale Anlage als Ersatz, wird im Katalog der Sportanlagen ein Entwicklungspotenzial ausgewiesen. Neue Anlagen, die dieses Entwicklungspotenzial umsetzen, werden entsprechend unterstützt.



Thurgauer Leistungssportler werden immer besser. Am kantonalen Sportforum wurden auch die Leiter in den Vordergrund gerückt. Der Kanton Thurgau sei sportlich gut unterwegs, sagte Regierungsrätin Monika Knill zu den rund 140 Vertretern aus Politik, Sport und Wirtschaft am Sportforum in der Aula der Kantonsschule Frauenfeld. Einen wichtigen Beitrag leiste das kantonale Sportamt, indem es für eine gute Basis Sorge. Doch jeder Sportler erarbeite sich seine Karriere selbst. Und die Kehrseite der Medaille bedeute Verzicht und sehr viel Training. Auch Amtschef Peter Bär hob die Leistung der Spitzensportler im Thurgau hervor. «Im Leistungssport sind wir echt gut, die Leistungskurve ist jedes Jahr angestiegen», stellte er fest. Die Investition in die Jugendlichen lohne sich. Er dankte Regierungsrätin Monika Knill für das Vertrauen in seine Tätigkeit.

«Zum Handeln braucht es Spielraum, den bekomme ich von meiner Chefin.» Dadurch seien auch Visionen möglich.

Der Jugend Gestaltungsraum geben

Das kantonale Projekt «Future-Coach» soll den Leiternachwuchs im Kanton Thurgau gezielt fördern. Ziel ist es vor allem, die 15- bis 17-Jährigen an die ehrenamtliche Leitertätigkeit heranzuführen. In einer Ausbildung lernen sie die Grundlage des Leitens. In der ersten Zeit werden sie durch erfahrene J+S-Leiter aus dem Verein betreut. Jugend+Sport-Kurse für Leiterinnen und Leiter waren bislang erst ab 18 Jahren möglich. Jürg Hochstrasser und Damian Ruppen stellten den gemeinnützigen Verein «Ocean Youth Sailing» vor. Gegründet wurde dieser von rund 30 Jugendlichen und jungen Erwachsenen des Jugendsegeln Steckborn (ISS) im Frühling 2014. Der Verein sei für die Jugend deshalb so beliebt, weil er sie eine Stufe weiter-

bringe, nämlich aufs Meer. Auf einem selbst gebauten Katamaran schulen junge Erwachsene andere Jugendliche im Hochseesegeln. Dabei sollen auch das Verantwortungsbewusstsein und die Teamfähigkeit der Teilnehmer geschult werden.

Im Moment befände sich der Katamaran noch im Rohbau, sagte Damian Ruppen. Die Jugendlichen seien mit Begeisterung dabei. Jedes Wochenende werde unter fachkundiger Anleitung am Hochsee-Katamaran gebaut. Parallel dazu betreibt der Verein ein gemeinnütziges Projekt: In der Werkstatt, die während der Werkstage leer steht, werden seit Januar jeweils drei bis vier Flüchtlinge von Fachleuten handwerklich ausgebildet, um sie in den Arbeitsalltag einzugliedern.

Text: Hugo Berger



Leiter für langjährige Tätigkeit geehrt

Am Sportforum wurden nicht nur die jungen Leiter in den Vordergrund gerückt, sondern auch die erfahrenen. Folgende Leiterinnen und Leiter wurden für ihre 20-jährige Tätigkeit geehrt: Karin Burkolter, Geräteturnen; Michael Krucker, Leichtathletik, Fussball und Schulsport; Laila Kühni, Geräteturnen; sowie Daniel Steiniger, Leichtathletik und Schulsport. Für 40 Jahre wurden geehrt: Martha Kreis, Turnen; Markus Seiler, Skifahren; und Stefan Wick, Leichtathletik.

Steter Tropfen



Seit April 2016 hatten die Wassersportvereine im Oberthurgau keine Winterwasserfläche mehr zur Verfügung. In den Vorjahren konnte der Schwimmclub Romanshorn seine Vereinstrainings im Hallenbad Münsterlingen abhalten. Der Vertrag wurde nicht verlängert und das Hallenbad abgebrochen. Ein Neubau eines Hallenbades in der Region ist in den nächsten Jahren nicht umsetzbar. Neben dem Schwimmclub Romanshorn benötigten auch die Mitglieder der SLRG, des Kanuclubs, des Triathlonclubs und von Swiss Sailing Bodensee/Rhein Winterwasserfläche für Trainings und Wettkämpfe.

Die Existenz dieser Vereine hängt mit der Möglichkeit zusammen, im Winter auch genügend Wasserfläche zur Verfügung zu haben. Alle Vereine zusammen zählen über 550 Mitglieder. Die Nachwuchsabteilungen der Vereine sind gross. Der Schwimmclub und die SLRG bieten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen regelmässig Schwimmkurse an. Die SLRG unterstützt im Sommer auch den Betrieb im Seebad mit Badeaufsicht.

Die Vereine in der Region unter dem Lead vom Schwimmclub Romanshorn liessen sich nicht unterkriegen, haben alle Varianten geprüft und somit eine Lösung erarbeitet. Als mittelfristige Lösung wurde das Projekt Winterwasser mittels einer Traglufthalle ins Leben gerufen. Das Projekt ist so aufgestellt, dass nicht nur die Vereine profitieren, sondern in gleichem Masse auch die Öffentlichkeit, Schulen und Freizeitsportler. Das Winterwasser-Projekt schliesst mit einem optimierten Kosten-Nutzen-Verhältnis eine Infrastruktur-Lücke für den



An der «Leue-Trophy» waren die Besucher los

Wassersport im Oberthurgau. Die Vereine sind seit dem Start des Projektes mit Eigenleistungen und ehrenamtlichen Tätigkeiten in das Projekt eingebunden. So haben die Vereine einen wesentlichen Part bei der Umsetzung des Vorprojektes übernommen und konnten diese Erfahrung in die Umsetzung einfließen lassen. Die Vereine haben bei einfachen Arbeiten beim Bau und bei der Aufstellung der Halle tatkräftig mitgeholfen.

Das Sturmtief Burglind brachte die Traglufthalle zum Einsturz, da sich ein Notausgang geöffnet hatte. Dies führte zu einem Druckabfall, der nicht mehr ausgeglichen werden konnte. Die für den Notfall vorgesehene Alarmierung der Badegäste musste nicht in Anspruch genommen werden, da das Bad bereits durch den Bademeister geschlossen worden war. Der Wiederaufbau mit dem Engagement aller Beteiligten verlief äusserst speditiv und die Traglufthalle stand nach einer Woche bereits wieder für die Gäste zur Verfügung. Mit diesem Projekt ist das erste temporäre Hallenbad im Thurgau zur Wirklichkeit geworden und ist für den Oberthurgau eine Bereicherung.



Mit dem Familien-Orientierungslauf (OL) «Leue-Trophy» wurden die Besucherinnen und Besucher der Olma 2017 auf eine Erkundungstour quer durch den Kanton Thurgau geschickt. Unterwegs auf dem Messegelände warteten spannende Entdeckungen und feine Thurgauer Spezialitäten auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Dieser Orientierungslauf wurde vom Sportamt Thurgau während der ganzen Olma angeboten.

Getreu dem Gastkanton-Motto «De Leu isch los» waren an der Olma 2017 auch die Besucherinnen und Besucher los. Während elf Tagen hatten die kleinen und grossen Olma-Besucher die Möglichkeit, mit dem OL «Leue-Trophy» den Gastkanton Thurgau besser kennenzulernen. Dieser führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an verschiedene Posten, die Überraschendes und Wissenswertes über den Kanton Thurgau bereithielten. Zeitlich



waren der Entdeckungstour keine Grenzen gesetzt. Es handelte sich beim OL nicht um eine Challenge, vielmehr ging es darum, den facettenreichen Thurgau kennenzulernen und dabei Spass zu haben.

Eine App führte durch den OL

Start und Ziel des OL befanden sich in der Sonderschau des Gastkantons Thurgau. Durch den OL führte die App «Swiss-O-Finder», die im Vorab oder am Start-Desk vor Ort heruntergeladen wurde. Mithilfe der App konnten die sogenannten QR-Codes an den verschiedenen Posten eingescannt werden. Für die Nostalgiker unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bestand die Möglich-





keit, den OL auch ohne die App zu bestreiten. So erlebten die Besucherinnen und Besucher den Orientierungslauf auf eine neue und spannende Art. Sie absolvierten den OL gemütlich spazierend oder zielstrebig laufend mit direkter Postensuche – genau so, wie sie wollten. Mit der «Leue-Trophy» wurden Thurgauer Anbieter, aber auch das Messengelände neu erkundet. In vier Messehallen stellten die Gottlieber-Spezialitäten, der Schweizerische Bauernverband, PanoramaKnive, Herzog Wellness AG, Isa Bodywear und Bernina ihren Messestand für einen OL-Posten zur Verfügung; dies stellte auch für die Anbieter einen Mehrwert dar, denn sie konnten zahlreiche OL-Personen an ihrem Stand begrüßen und ihr Angebot präsentieren.

Fazit

Das Ziel, die Sportart Orientierungslauf auf eine neue und spannende Art und Weise zu präsentieren, wurde durchaus erreicht. Sportevents sind nur erfolgreich, attraktiv sowie einmalig, wenn diese nicht nur organisiert, sondern auch inszeniert werden. Dazu gehörten die Möglichkeiten, den OL mit dem Smartphone zu absolvieren, die Suche der Posten sowie Einbindung von Thurgauer Firmen. Alles in allem ein abwechslungsreicher Auftritt im Rahmen der Teilnahme des Thurgaus als Gastkanton.

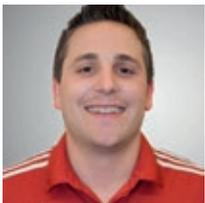
Ehrungen

VTS-Ehrung der TKB-Nachwuchstrainer 2017

Die VTS zeichnete zum 23. Mal drei Nachwuchstrainer für ihre Verdienste im Bereich der Nachwuchsförderung aus. Folgende Personen wurden im Jahr 2017 durch die Jury zu Nachwuchstrainern des Jahres gekürt:



Daniel Haslauer
Fussball



Raphael Gubser
Turnverband



Michaela und Marco Foletti
Tischtennis

Thurgauer Sportlerwahl 2017

Der Panathlonclub Thurgau organisierte bereits zum fünften Mal die Thurgauer Sportlerwahl. Einzelsportler, Mannschaft, Newcomer und Sportförderer des Jahres 2017 wurden im Pentorama in Amriswil geehrt. Die Fachjury sowie die Bevölkerung haben folgende Sportler und Mannschaft des Jahres gewählt:

Einzelsportler des Jahres

Nico Stahlberg (Rudern)

Mannschaft des Jahres

Volley Amriswil (Volleyball)

Newcomer

Cédric Butti (BMX)

Sportförderer

Adrian König (Faustball)





Mit einer Faust stets am Ball

Die Jury der Thurgauer Sportlerwahl hat Adrian König zum Sportförderer des Jahres ernannt. Der 54-Jährige prägte den Faustballsport in der Schweiz jahrzehntelang – zuletzt sehr erfolgreich in Wigoltingen.

Als «Kaiser König» betitelte ihn diese Zeitung, als Adrian König vor ziemlich genau einem Jahr seinen Rücktritt beim Schweizer Meister Wigoltingen bekannt gab. Der König ohne Faustball? Für ihn selber durchaus vorstellbar. Der Faustball ohne König? Eigentlich unvorstellbar. Sein ganzes Leben lang hatte der heute 54-Jährige in irgendeiner Form die Faust am Ball – und das sehr erfolgreich. Besonders als Trainer schaffte es der gelernte Kaufmann an verschiedenen Orten, mit ganz verschiedenen Equipen, die Leute um sich herum zu Höchstleistungen zu motivieren. Eine seiner grössten Eigenschaften ist es, aus einem Team das Optimum herauszuholen. Auch wenn Faustball für König stets eine Freizeitbeschäftigung blieb: Er widmete ihr jede freie Minute. Und das zahlte sich aus.

Von der 3. Liga bis zum Europapokal

Alles, was Adrian König anfasste, wurde zu Gold – auch wenn er es «nur» im Nebenamt tat. Denn bei ihm war voller Einsatz stets garantiert. Als Co-Trainer des Schweizer Frauen-Nationalteams feierte der Thurgauer 2002 den Weltmeister-Titel. Dann verliess er seinen Stammverein Wigoltingen in Richtung Rickenbach-Wilen. Prompt führte er die Hinterthurgauer Männer 2003 zum Meistertitel in der NLA. 2005, im Alter von 41 Jahren, holten ihn erste Rücktrittsgedanken ein. «Ich wollte eigentlich schon damals aufhören», sagte König.

«Doch ich habe mich dann entschieden, nochmals alles zu geben.» Für den gebürtigen Wigoltinger war es eine Herzensangelegenheit, sein Know-how beim Stammverein in den Neuaufbau einer jungen Mannschaft zu stecken. Was 2005 in der 3. Liga begann, endete 2016 mit dem Schweizer-Meister-Titel, dem Cupsieg sowie dem Triumph im Europapokal. Damit war der König auch international gekrönt – und für ihn der richtige Zeitpunkt gekommen, die Führungsaufgaben im Verein jüngeren Leuten zu übergeben.

Die Mitstreiter und das Glück zu schätzen gewusst

Adrian König, seit 2010 Präsident der Politischen Gemeinde Wäldi, hat in seiner Sportkarriere unzählige Talente gefördert – und seinem Lieblingssport zu Höhenflügen verholfen. Er legte stets Wert darauf, den Erfolg zu teilen. Auch wenn die grössten Triumphe im Schweizer Faustball mit seinem Namen verbunden werden, strich König immer auch seine Mitstreiter hervor. Und als Wigoltingen den Sprung von der 1. Liga in die NLB am grünen Tisch schaffte, wusste der Teamverantwortliche auch das Glück zu schätzen. Es ist diese realistische Einschätzung, die König Respekt und Erfolg gebracht hat.

Text: Matthias Hafen, Thurgauer Zeitung | Bild: Reto Martin

J+S Jubilare 2017

20 Jahre

Eliane Bartholet-Kämpf

Reto Baumann

Susanna Böhi

Reto Höpli

Andreas Kradolfer

Bruno Meier

Hans Nessensohn

Denise Rüegg-Menzi

Mischa Sutter

30 Jahre

Anita Stark

40 Jahre

Hanspeter Schlittler

André Höhener

Schulsport

Pilotkurs «Wasseraufsicht für Lehrpersonen»

Die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) und das Sportamt Thurgau arbeiten in verschiedenen Bereichen schon seit mehreren Jahren erfolgreich zusammen. Dabei ist auch das Water Safety Kartenset entstanden, bei dessen Erstellung das Sportamt Thurgau massgeblichen Anteil hatte. Aus dieser erfolgreichen Zusammenarbeit ist eine weitere Anfrage der bfu an das Sportamt erfolgt, ob der Kanton Thurgau für ein weiteres Projekt im Bereich Wassersicherheit bereit wäre. Mit Beate Klaedtke von der PHTG konnte eine versierte Person empfohlen werden, die sich des Projekts annahm. Anfang Juli 2017 absolvierten Studierende der PHTG einen dreitägigen Pilotkurs «Wasseraufsicht für Lehrpersonen» der SLRG und bfu in Zusammenarbeit mit der PHTG. Dieser Zielgruppenkurs soll die angehenden Lehrpersonen auf einen kompetenten Umgang in Bezug auf einen sicheren Aufenthalt am, im und auf dem Wasser vorbereiten und sie ermutigen, in ihrer zukünftigen Berufstätigkeit das Element Wasser in vielfältigen Erlebnissen im Regelunterricht, auf Schulreisen oder in Projektwochen den Schülerinnen und Schülern näherzubringen. Die Kurstage standen neben der Verbesserung der eigenen Schwimmfertigkeiten vor allem unter dem Schwerpunkt der Präventionsarbeit. Das beginnt beispielsweise mit



der Wahl eines sicheren Aktions- oder Badeorts und geht weiter mit einer fundierten Planung und Organisation der Aktivität. Das Wissen über die mit der Tätigkeit verbundenen Risiken um die Faktoren Mensch, Gelände und Verhältnisse wurde vermittelt und die Verantwortung als Person mit Auftragsauftrag diskutiert. Auch Notlagen erkennen zu können, im entscheidenden Moment zu reagieren und unter Wahrung des Selbstschutzes andere zu retten, wurde geübt. Bei der Bearbeitung all dieser gewichtigen Themen konnten die Kursteilnehmer und -teilnehmerinnen gleichzeitig die Anerkennungen der SLRG-Module BLS-AED (SRC), Brevet Basis und Plus Pool sowie See erwerben.

Mittel- und Berufsschulmeisterschaften (MBM)

Der Verein Sportunterrichtender Lehrpersonen des Kantons Thurgau (VSTG) organisierte abermals sechs Mittel- und Berufsmeisterschaften in den Sportarten Badminton, Volleyball, Unihockey, Lauf, Smolball und Futsal. Aufgrund einer zu geringen Anmeldezahl mussten die MBM Unihockey und Smolball abgesagt werden.



MBM Volleyball

Am Sonntag, 30. April 2017, fand in Romanshorn die MBM Volleyball statt. Am Morgen fanden die Spiele der Kategorien Damen und Herren statt. Bei den Damen kämpften drei Teams der PMS Kreuzlingen und der Kantonsschule Frauenfeld um den MBM-Titel. Das Team «Freikurs 3» der Kantonsschule Frauenfeld setzte sich durch und wurde MBM-Meister 2017. Da sich bei den Herren nur zwei Teams angemeldet hatten, wurde ein normales Volleyballspiel auf drei Gewinnsätze gespielt. Die beiden Teams waren sehr ausgeglichen und gaben bis am Schluss vollen Einsatz. Nach fünf knappen Sätzen und vielen hart umkämpften Ballwechseln setzte sich schlussendlich das Team der PMS Kreuzlingen durch und gewann den MBM-Titel 2017.

Am Nachmittag spielten sieben Mixed-Teams um den Titel. Nach der Gruppenphase und den Kreuzvergleichen wurden alle Ränge ausgespielt. In der Kategorie Mixed gewann das Team «Freifach PMS» der Pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen das Turnier und wurde MBM-Meister 2017.

Alle Spiele waren sehr fair und die Stimmung in der Turnhalle war ausserordentlich gut. In den Pausen feuerten sich die Teams gegenseitig an und verköstigten sich in der Festwirtschaft. Die Spielerinnen und Spieler waren sehr motiviert und gaben während der Spiele vollen Einsatz.

Rangliste Volleyball**Schule****Mixed**

1. Freifach PMS	PMS
2. Rot	KSF
3. N1N1 («nice en eis»)	KSR
4. SeMixed	PMS
5. Grün	KSF
6. the champzz!!!	KSR
7. Freikurs 2	KSF

Damen

1. Freikurs 3	KSF
2. Semismash	PMS
3. Freikurs 2	KSF

Herren

1. Bruce Will-Es	PMS
2. Freikurs 3	KSF

Rangliste Lauf**Schule****Zeit****Damen**

1. Rahel Lenz	PMS	28 Min 06 Sek
2. Laila Gurtner	KSF	31 Min 23 Sek
3. Fabienne Odermatt	KSF	31 Min 36 Sek
4. Eveline Lehmann	PMS	31 Min 55 Sek

Herren

1. Simon Walter	BZT	22 Min 30 Sek
2. Okbay Goitom	KSF	23 Min 54 Sek
3. Janos Bozi	KSF	24 Min 08 Sek
4. Kaue Manser	BZT	32 Min 22 Sek

Rangliste Futsal**Schule****Herren**

1. Heino	KSF
2. Schompi	KSF
3. Chliklass	BZT
4. Wengerout	KSF
5. Kröte Gang	BZT
6. Joga Bonita	BZW
7. KF Kickers	KSF
8. Gege	KSF
9. Köbi National	PMS
10. J.W.A.	PMS
11. Langleitige	BZT
12. Eifach öpis	BZW
13. P2-P1	BZW
Baushtjell	BZW
Young Stars	BZT
14. FC Haustechnik	BZT
15. Pilzrisotto	BZT
Schwiizeo Gürtelfarm	KSF



MBM Badminton

Die dritte MBM Badminton fand am 23. April 2017 in den Hallen der Kanti Frauenfeld statt. Wegen eines kleinen Teilnehmerfelds spielte jedes Team gegen alle anderen Teams derselben Kategorie. Die Spiele wurden im Davidscupmodus durchgeführt, das bedeutet zwei Einzel, dann ein Doppel und abschliessend nochmals zwei Einzel. Der Modus hat viele Spiele generiert, wodurch die Spielerinnen und Spieler auch körperlich gefordert werden konnten. Es herrschte wiederum eine sehr angenehme und faire Stimmung, obwohl sehr hart um jeden Punkt gefightet wurde. Unter dem Motto: «Klein, aber fein» ging die MBM Badminton erfolgreich über die Bühne.

Text und Foto: Tobias Lingg



Rangliste Badminton

Schule

Damen

- | | |
|------------------------|-----|
| 1. Ramona und Nadja | KSF |
| 2. Sophia und Leandra | PMS |
| 3. Fabienne und Carmen | PMS |

Herren

- | | |
|-----------------------|-----|
| 1. Nils und Sacha | KSF |
| 2. Dejan und Thierry | KSF |
| 3. Samuel und Philipp | KSR |
| 4. Till und Rahel | PMS |



Thurgauer Schulsporttag 2017

Die Motivation und das Engagement der Schüler sowie Lehrpersonen war gross am Thurgauer Schulsporttag 2017. Bei wechselhaftem Wetter fanden sich am 13. September rund 160 Teams auf der Sportanlage Burgerfeld ein und traten in verschiedenen Leichtathletikdisziplinen gegeneinander an.

Für die Mannschaften der Mittelstufe begann der Wettkampf bereits um 08.15 Uhr, während die Schülerinnen und Schüler der 7. bis 9. Klassen am Nachmittag ihren Einsatz hatten. Den ganzen Tag über wurde um wichtige Punkte gekämpft. Bei den über 1000 Kindern und Jugendlichen, welche angereist waren, war ein gesunder Ehrgeiz auszumachen, da sie für das eigene Team ein möglichst gutes Resultat erzielen wollten. Der Spassfaktor und die Freude am Sport wurden dabei aber keinesfalls vernachlässigt, was zu einer positiven

Stimmung auf der gesamten Sportanlage beitrug. Neben den Teilnehmern und Teilnehmerinnen und ihren Begleitern sind wir den Sportlehrpersonen der Pädagogischen Maturitätsschule sehr dankbar, welche mithilfe ihrer Schüler einen gut organisierten und spannenden Schulsporttag ermöglichten.



48. Schweizerischer Schulsporttag in Fribourg

Die Schulsportteams aus dem Kanton Thurgau erkämpften sich am Schweizerischen Schulsporttag gute Rangierungen. Der Schweizerische Schulsporttag wurde in diesem Jahr in und um Fribourg ausgetragen. Gegen 3'000 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I trafen sich zu einem Leistungsvergleich und kämpften in zwölf Sportarten um die begehrten Titel der Schweizerischen Schülermeister.

Aus dem Kanton Thurgau reisten 152 Schülerinnen und Schüler an diesen Wettkampf. Eine tolle Wettkampfatmosphäre, spannende Begegnungen und gute Resultate waren das Ergebnis des Schulsporttages 2017.

Ein besonderer Dank für diese erbrachten Leistungen geht an alle Schülerinnen und Schüler, und auch an ihre Lehrpersonen, die sie über das gesamte Jahr unterstützt haben und auch um die Organisation und Ausrichtung der kantonalen Ausscheidungswettkämpfe besorgt waren.

Rangliste Thurgauer Teams

Geräteturnen Mixed

17. Rang Bischofszell

Leichtathletik Knaben

8. Rang Märstetten

20. Rang Amriswil

Leichtathletik Mädchen

7. Rang Amriswil

20. Rang Amriswil

Leichtathletik Mixed

12. Rang Erlen

19. Rang Bischofszell

OL Team Knaben

22. Rang Hüttwilen

OL Staffel

12. Rang Hüttwilen

OL Team Mädchen

17. Rang Hüttwilen

Polysportive Stafette Knaben

4. Rang Aadorf

Polysportive Stafette Mädchen

11. Rang Aadorf

Unihockey Knaben

9. Rang Fischingen

Unihockey Mädchen

19. Rang Fischingen

Volleyball Knaben

10. Rang Steckborn

Volleyball Mädchen

9. Rang Bürglen

Tischtennis Knaben

12. Rang Tobel



Internationaler Bodenseeschulcup 2017 im Vorarlberg

Am 21. September 2017 organisierte Vorarlberg den Internationalen Bodenseeschulcup. Die besten Teams aus den 7. und 9. Klassen am Thurgauer Schulsporttag qualifizierten sich für den Internationalen Bodenseeschulcup. Drei Amriswiler Teams und ein Team aus der Sekundarschule Berg haben die Wettkämpfe gegen die Thurgauer Klassen für sich entschieden.

Bei bestem Wetter traten die Thurgauer Schulteams aus der Leichtathletik und im Handball gegen Teams aus Rheinland Pfalz, Baden Württemberg, Bayern, Vorarlberg und St. Gallen gegeneinander an. Die Thurgauer Teams konnten einmal mehr Bestleistungen abrufen und mit Top-Platzierungen glänzen.

Rangliste Thurgauer Teams

Leichtathletik Kategorie 7. Klasse Mädchen

3. Sekundarschule Egelmoos Amriswil

Leichtathletik Kategorie 7. Klasse Knaben

2. Sekundarschule Egelmoos Amriswil

Leichtathletik Kategorie 9. Klasse Mädchen

6. Sekundarschule Berg TG

Leichtathletik Kategorie 9. Klasse Knaben

3. Sekundarschule Egelmoos Amriswil

Handball Knaben

5. Schule Stacherholz



«Kompetenzen und Lernziele im Lehrplan Volksschule Thurgau»

Der bisherige Lehrplan orientierte sich an Lernzielen. Der neue Lehrplan Volksschule Thurgau orientiert sich an Kompetenzen. Nach Franz E. Weinert umfassen Kompetenzen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen, aber auch Bereitschaften, Haltungen und Einstellungen, über die Schülerinnen und Schüler verfügen müssen, um neuen Anforderungssituationen gewachsen zu sein. Es stellt sich nun die Frage, wie sich Kompetenzen und Lernziele zueinander verhalten. Welche Bedeutung haben Lernziele in einem kompetenzorientierten Unterricht? Braucht es in einem kompetenzorientierten Unterricht überhaupt noch Lernziele? Wie unterscheiden sich Lernziele und Kompetenzen? Worin bestehen Gemeinsamkeiten? Auf diese Fragen gibt die vorliegende Umsetzungshilfe Antworten. Sie richtet sich an Lehrpersonen und Schulleitungen.

Lernziele in Form von Kompetenzen

Der Lehrplan Volksschule Thurgau umschreibt den Zusammenhang zwischen Lernzielen und Kompetenzen wie folgt: «Mit der Ausrichtung an Kompetenzen geht der Lehrplan Volksschule Thurgau über die Formulierung von stoffinhaltlichen Vorgaben hinaus. Durch die Beschreibung von Lernzielen in Form von Kompetenzen werden Kulturinhalte mit daran zu erwerbenden fachlichen und überfachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten verbunden; Wissen und Können, fachliche und personale, soziale und methodische Kompetenzen werden miteinander verknüpft. In den Fokus rücken damit auch die für den Kompetenzerwerb notwendigen Aneignungs-, Lern- und Problemlöseprozesse der Schülerinnen und Schüler. Vor diesem Hintergrund

kann die Kompetenzorientierung als eine erweiterte Form der Bildungs- und Lernzielorientierung, die zu fachlichen auch prozessorientierte Ziele und Strategien umfasst, betrachtet werden.»

Kompetenzbasierte Lernziele

Bislang haben die Lehrpersonen Lernziele für ihren Unterricht formuliert. Das bleibt auch weiterhin nötig. Lernziele legen die Ziele fest für ein konkretes Unterrichtsvorhaben, eine Unterrichtsreihe oder eine Lektion. Sie konkretisieren auf der Un-



terrichtsebene Kompetenzerwartungen, die in den Kompetenzstufen des Lehrplans als Kompetenzziele beschrieben sind. Die Lernziele basieren demnach auf den Kompetenzbeschreibungen aus dem Lehrplan und sind so formuliert, dass sie für den Unterricht handlungswirksam werden. Das heisst auch, dass Lernziele mehr sind als eine Auflistung von Stoffinhalten. Neben Wissen beinhalten sie Fähigkeiten, Fertigkeiten und Bereitschaften.



Unterrichtshilfen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

Für den Fachbereich Bewegung und Sport wurde kein neues Lehrmittel erarbeitet. Verschiedene Kantone wünschten sich ein einheitliches Lehrmittel, wie es früher mit dem Lehrmittel Sporterziehung möglich war. Das Bundesamt für Sport BASPO, welches früher die Lehrmittel produzierte, widmet sich diesem Bereich mit der Optimierung der Website www.mobilesport.ch. Für die Lehrpersonen bedeutet dies nun, dass sie sich für die Planung und Umsetzung des Sportunterrichts an bestehenden Lehrmitteln und Internetplattformen orientieren müssen. Eine Arbeitsgruppe ist mit der

Planung eines Lehrmittels beauftragt, welches genutzt werden könnte. Dieser Vorgang dauert aber seine Zeit und hat zum Ziel, bis zur Einführung des neuen Lehrplans Volksschule Thurgau für alle Klassen ein Lehrmittel zur Verfügung zu haben. An der Sitzung der Konferenz der kantonalen Lehrmittelverantwortlichen wurde seitens der Mitglieder angeregt, dass die Geschäftsstelle eine Liste der Lehrmaterialien für den Fachbereich «Bewegung und Sport» erarbeiten sollte, welche über den obligatorischen Lehrmittelbereich hinausgeht. Es wurde eine Übersicht aus verschiedenen Quellen ausgearbeitet, welche auf der Website des Sportamtes zu finden ist.

Zusätzlich hat das Sportamt eine Übungssammlung zu den Orientierungspunkten hergestellt, welche ebenfalls auf der Website aufgeschaltet ist.

Mehr Infos unter
www.sportamt.tg.ch

Jugend+Sport



J+S-Kaderbildung

Das Sportamt Thurgau organisierte im Berichtsjahr 66 Kaderbildungskurse. Davon waren 17 Vor- und Grundausbildungen, 28 Weiterbildungen, 9 J+S-Coach-Aus- und Fortbildungen, 11 Kindersport Aus- und Weiterbildungen sowie ein Wiedereinstiegsmodul. Diese Kurse wurden von 626 Frauen und 1'037 Männern, also insgesamt 1'663 Teilnehmenden besucht.

J+S-Coach Experten trainieren ihre Fähigkeiten als Erwachsenenbildner in der Praxis

Trainieren heisst nebst Lachen und Lernen auch Leisten. Genau das haben sechs J+S-Coach-Experten im Rahmen eines Piloten MF Coach Expert in Bern umgesetzt. Sie haben ihre Kompetenz als Experten in einem Modul Fortbildung für J+S-Coaches des Kantons Bern mit über 30 Teilnehmenden gleich 1:1 geübt.

Die Experten haben neue Ideen ausprobiert, gemeinsam moderiert und daneben viel beobachtet und ausgewertet. Reaktionen der Coach-Experten zum Tag: «Zuerst dachte ich: Worauf lasse ich mich da ein? Ich muss mich sogar noch vorbereiten. Aber es war super, ich konnte sehr viel profitieren.» «Solche Übungsgelegenheiten für Experten in der Praxis sollte es noch mehr geben.»



J+S FUSSBALL-EXPERTE

Roman Wild im Interview

Der 42-jährige Roman Wild hat im Juli 2017 beim Ostschweizer Fussballverband das Amt des Technischen

Leiters von Jost Leuzinger übernommen. Im nicht alltäglichen Interview erfahren wir mehr über Roman:

Käsefondue oder St. Galler

Bratwurst? Hat beides seinen Reiz und ist meist eine Frage von Ort und Zeit.

Badeferien oder Städtereisen?

Badeferien. Meine Batterien laden sich am und im Meer ganz besonders schnell auf.

Morgenmuffel oder

Morgenmensch? Ich bin ein Frühaufsteher und morgens sonderlich aktiv und leistungsfähig.

Natur- oder Kunstrasen?

Trotz der immer höheren Auslastung – Naturrasen und Fussball, das ist für mich eine emotionale Verbindung, die einen Teil der Faszination des Spiels ausmacht.

Liebste Familienaktivitäten?

Zusammen verreisen und gemeinsame Zeit geniessen.

... ausser Fussball?

Tennis, Ski alpin und Lesen.

Android oder IOS?

IOS – wahrer Luxus ist für mich aber, öfters auch offline zu sein.

Barcelona oder Real

Natürlich beides weltweit absolute Elite. Meine Sympathie gehört aber Barca. Wie sie das Spiel unter Pep Guardiola perfektioniert haben, ist beeindruckend.

Welche Trainerstationen bleiben in Erinnerung?

Gerne und oft denke ich an alle Stationen zurück. Vor allem die Jahre als Assistent von Uli Forte im Profifussball bleiben in besonderer Erinnerung.

Training mit oder ohne Ball?

Ob früher als Spieler oder später als Trainer: ganz klar mit Ball!

Mein langfristiges Ziel

Unseren engagierten Trainern im Breitenfussball die bestmögliche Ausbildung auf ihrer Stufe ermöglichen.

Zuoberst auf der «To-do-Liste»?

Organisation und Planung der Trainerkurse und OFV-Camps 2018.

Was übernimmst du von Jost Leuzinger?

Seine Begeisterung für die Aufgabe und ein gut eingespieltes Instruktoren-Team.



J+S-Angebote

Im Berichtsjahr 2016 durften wir bereits von einer Steigerung der J+S-Entschädigungen berichten. Für dieses Jahr können wir wieder stolz auf eine Zunahme zurückblicken. Im 2017 erhielten die Sportvereine, Schulen und Jugendorganisationen für die Ausbildung der Kinder und Jugendlichen insgesamt CHF 2'483'326.–. Das sind CHF 115'791.– mehr als im letzten Jahr. Insgesamt rechnete das Sportamt Thurgau 796 J+S-Angebote ab, welche von Vereinen, Schulen und Jugendorganisationen aus dem Kanton Thurgau angemeldet worden sind. Total wurden 2'934 Kurse oder Lager bearbeitet, an denen 35'859 Kinder und Jugendliche teilnahmen und in denen 6'134 J+S-Leiterpersonen unterrichteten.

Neues Auszahlungsmodell

Jugend+Sport ist eine Erfolgsgeschichte! Die Nachfrage ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Um vorsorgliche Kürzungen der J+S-Beiträge zu verhindern, führte das Bundesamt für Sport darum ein neues Auszahlungsmodell per 1. Januar 2017 ein. Ab diesem Zeitpunkt wird der J+S-Beitrag in zwei Teilzahlungen ausbezahlt. Die erste Zahlung erfolgt nach Angebotsabschluss, jedoch wird dabei nicht der gesamte Betrag, sondern 80 % davon ausbezahlt. Die Restzahlung (maximal 20 % in Abhängigkeit des zur Verfügung stehenden Kredits) wird zu Beginn des Folgejahres ausgelöst. Erfreuliche Nachricht: Die 20 % der Restzahlungen konnten für das Jahr 2017 bereits anfangs Januar 2018 ausgelöst bzw. allen Organisationen ausbezahlt werden.

Top Five

Nebendran stehen die Sportarten, welche am meisten Entschädigungen abholen. Die Sportarten Allround (Kindersport), Geräteturnen, Gymnastik, Tanz und Turnen sind als Turnsport zusammengefasst.

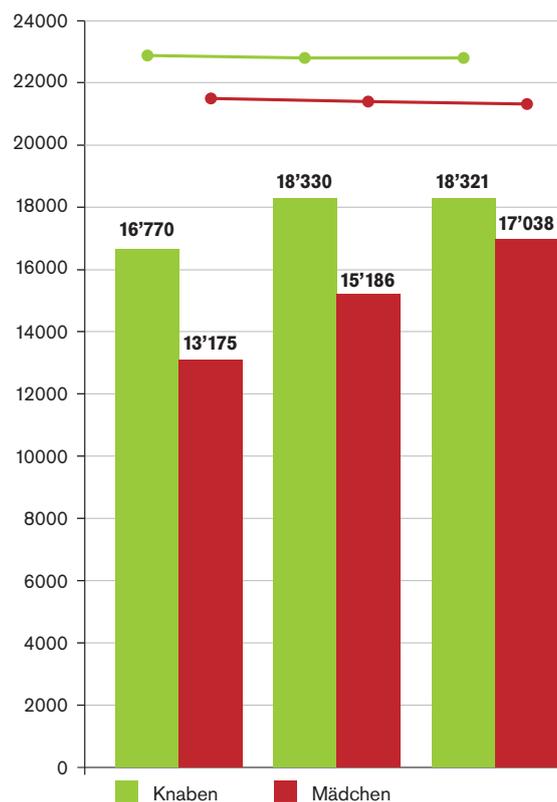
Sportart	Entschädigung
Turnsport	689'961
Fussball	548'709
Lagersport/Trekking	139'867
Handball	118'077
Tennis	91'427

Kanton Thurgau, Total 5 bis 20-Jährige

	2015	2016	2017
Knaben	22'861	22'800	22'800
Mädchen	21'489	21'417	21'360

Teilnehmende Jugend+Sport TG

	2015	2016	2017
Knaben	16'770	18'330	18'321
Mädchen	13'175	15'186	17'038



Kurse und Lager der einzelnen Sportarten

Sportart	Kurse und Lager	Knaben	Mädchen	Total TN	Eingesetzte Leitende
Allround (Kindersport)	83	580	750	1'330	133
Armbrust	6	25	10	35	22
Badminton	13	79	28	107	24
Baseball/Softball	2	4	8	12	2
Basketball	10	74	24	98	15
Curling	1	4	1	5	2
Eishockey	49	545	64	609	142
Eiskunstlauf	22	11	128	139	32
Faustball	25	161	61	222	61
Fechten	2	14	1	15	8
Fussball	359	4'893	477	5'370	540
Geräteturnen	115	270	1'472	1'742	429
Gewehr	29	143	24	167	62
Golf	17	73	29	102	45
Gymnastik und Tanz	464	553	3'933	4'486	533
Handball	93	651	402	1'053	172
Hornussen	2	15	3	18	3
Ju-Jitsu	9	32	25	57	30
Judo	32	222	72	294	105
Kanusport	20	97	23	120	67
Karate	97	826	416	1'242	206
Korbball	27	78	138	216	61
Kunstturnen	8	10	35	45	22
Lagersport/Trekking	94	1'378	1'298	2'676	536
Leichtathletik	44	246	273	519	152
Polysportive Lager	92	1'856	1'529	3'385	295
Nationalturnen	2	19	0	19	4
Orientierungslauf	13	66	36	102	58
Pistole	7	34	7	41	11
Radsport	21	118	55	173	76
Reiten	90	67	495	562	159
Rettungsschwimmen	30	149	142	291	88
Rudern	4	19	10	29	12
Sportklettern	7	25	22	47	28
Schwimmen	38	112	150	262	73
Schwingen	10	128	1	129	94
Segeln	27	103	64	167	71
Skifahren	11	227	223	450	38
Skitouren	1	6	8	14	3
Snowboard	1	41	18	59	3
Tanzsport	42	77	324	401	55
Tennis	352	1'087	432	1'519	417
Tischtennis	13	131	11	142	32
Turnen	395	2'488	3'152	5'640	967
Unihockey	63	726	120	846	105
Volleyball	60	190	456	646	83
Voltigieren	6	5	46	51	9
Wasserball	16	141	19	160	39
Wasserspringen	10	22	23	45	10
Total	2'934	18'821	17'038	35'859	6'134

Differenzvergleich der einzelnen Sportarten in CHF

Sportart	2015	2016	2017	«Differenz 2016/17»
Armbrust	1'636	1'976	1'854	-122
Badminton	7'726	6'348	7'056	708
Baseball	207	1'059	788	-271
Basketball	15'573	13'909	12'855	-1'054
Bergsteigen	0	2'097	0	-2'097
Curling	327	351	363	12
Eishockey	87'210	74'038	84'000	9'962
Eiskunstlauf	10'889	14'489	13'366	-1'123
Faustball	17'430	16'291	22'123	5'832
Fechten	1'056	958	1'142	184
Fussball	486'892	543'014	548'709	5'695
Geräteturnen	149'446	160'334	153'481	-6'853
Gewehr	10'434	9'692	10'202	510
Golf	7'223	5'118	5'508	390
Gymnastik und Tanz	67'328	107'962	168'474	60'512
Handball	96'155	105'051	118'077	13'026
Hornussen	1'939	1'678	1'071	-607
Judo	19'923	23'540	17'808	-5'732
Ju-Jitsu	7'759	5'495	4'168	-1'327
Kanusport	10'476	15'406	19'089	3'683
Karate	43'547	52'689	49'939	-2'750
Korbball	17'356	19'335	19'854	519
Kunstturnen	9'726	5'567	8'364	2'797
Lagersport/Trekking	158'671	127'461	139'867	12'406
Leichtathletik	56'169	63'227	54'042	-9'185
Nationalturnen	978	2'056	1'860	-196
Orientierungslauf	4'342	5'181	7'125	1'944
Pistole	1'702	2'432	3'749	1'317
Polysportive Lager	120'207	140'762	116'713	-24'049
Radsport	22'139	14'559	18'488	3'929
Reiten	26'739	31'912	33'024	1'112
Rettungsschwimmen	8'731	11'919	10'352	-1'567
Rhythmische Gymnastik	0	941	0	-941
Ringern	2'832	1'247	0	-1'247
Rudern	9'139	8'295	5'355	-2'940
Schwimmen	52'581	52'266	49'138	-3'128
Schwingen	14'698	15'052	15'361	309
Segeln	12'433	9'814	12'359	2'545
Skifahren	2'785	7'563	15'559	7'996
Skitouren	2'347	2'624	2'289	-335
Snowboard	0	1'004	1'505	501
Sportklettern	4'425	1'733	7'130	5'397
Tanzsport	13'591	26'360	34'121	7'761
Tennis	80'442	88'163	85'360	-2'803
Tischtennis	8'519	8'825	9'368	543
Trampolin	354	0	0	0
Turnen	393'132	416'649	416'890	241
Unihockey	76'504	83'993	91'427	7'434
Volleyball	37'970	35'449	51'288	15'839
Voltigieren	5'020	5'721	4'837	-884
Wasserball	12'044	14'781	24'742	9'961
Wasserspringen	0	1'149	3'086	1'937
Total	2'198'752	2'367'535	2'483'326	115'791

Saison- und Trainingsplanung leicht gemacht

Im Training wird der Grundstein zu allen zukünftigen sportlichen Höhenflügen gelegt. Nur wer gut trainiert, wird auch im Spiel seine Bestleistung abrufen können. Die Organisation des Trainings ist Sache des Trainers. Die Jahres- oder Saisonplanung erlernen die J+S-Leiterpersonen im Grundkurs. Anschliessend muss eine Planung geführt werden und fünf Jahre rückwirkend aufbewahrt werden. So wollen es die Weisungen von Jugend+Sport. Natürlich dürfen eigene Planungsvorlagen verwendet werden, es muss nicht zwingend die Planung aus dem Trainingshandbuch von J+S verwendet werden. Wie künftige Planungstools aussehen, zeigt die nachstehende Beschreibung anhand des im letzten Jahr lancierten Online-Trainertools von Swiss Unihockey.

Saison- und Trainingsplanung leicht gemacht

Einen Saisonplan in wenigen Klicks, neue Trainingsideen und verständliches Unihockeywissen – das alles bietet das neue Trainertool den Leitenden im Unihockey. Zur Idee für das Trainertool von Swiss Unihockey kam es dank dem Schwerpunktthema «Planung» für die J+S-Module Fortbildung Leiter der Jahre 2017 und 2018. Es war eine Initialzündung für die Entwicklung von E-Learning in der Trainerbildung.

Das Leben der Unihockeyleitenden soll in Zukunft leichter werden. Trainerinnen und Trainer können sich online im Trainertool registrieren und verschiedene Funktionen nutzen. Das Tool kann sowohl für die langfristige Planung einer ganzen Saison als auch für die kurzfristige Gestaltung einzelner Trai-

ningseinheiten genutzt werden. Rund 200 Übungen und Spielformen sind bereits integriert – über 60 davon werden anhand eines kurzen Videoclips veranschaulicht. Die Übungen decken alle Inhalte eines gängigen Trainings ab.

Inspiration für Breiten- und Leistungssport

Das Tool wurde primär für Trainerinnen und Trainer im Breitensport entwickelt, die sich bisher wenig mit der Planung beschäftigt haben oder neu ins Traineramt eingestiegen sind. Jedoch bieten die zahlreichen Übungen auch Inspiration für neue Trainingsinhalte im Leistungssport. Im Tool können mehrere Trainingsgruppen parallel geführt werden. Durch die Funktion «Saison teilen» ist auch die Möglichkeit für den Austausch der geplanten Einheiten innerhalb des Trainerteams gegeben.

Trainertool für alle Interessierten

trainertool.swissunihockey.ch



Swisslos Sportfonds

Übersicht Geschäfte 2017

	Anzahl Geschäfte	Betrag in CHF
Gewinnanteil Sportfonds Thurgau	1	2'888'092.00
Verbandsbeiträge	57	1'000'000.00
Projekte	57	444'802.20
Sportlerförderung	191	199'950.00
Erfolgsbeiträge	171	198'325.00
Aufstiege, Meistertitel, Cupsieg	8	30'000.00
Anlässe	94	292'900.00
TG Ausdaueranlässe	92	38'600.00
Bauten und Anlagen	21	839'500.00
Material	17	81'800.00
Kommission/Sportlerehrung	4	6'960.80
Total Sportfonds-Beiträge 2017	713	3'192'838.00

Stand: 31.01.2018

Anlässe

Folgende Schweizer Meisterschaften wurden mit Beiträgen unterstützt:

- Amriswil:** MC Amriswil, Minigolf
- Arbon:** STV Arbon, Behindertensport, SC Arbon, Schwimmen
- Kesswil:** STV Kesswil, Hammerball
- Mammern:** SV Mammern, Segeln
- Romanshorn:** SC Romanshorn, Schwimmen, Pentathlon NOS, Moderner Fünfkampf, KC Romanshorn, Kanu
- Schaffhausen:** YC Schaffhausen, Segeln
- Tägerwilen:** LAR Tägerwilen-Kreuzlingen, Leichtathletik
- Weinfelden:** Ver. Zivilsport Handicap Schweiz, Behindertensport

Bauten und Anlagen

Folgende Projekte wurden mit einem namhaften Beitrag unterstützt:

- Sekundarschulgemeinde Kreuzlingen: Thermalbad Egelsee
- Stiftung Faszination BMX Weinfelden: Pumptrack Weinfelden
- SC Romanshorn: Traglufthalle
- TC Weinfelden: Sanierung Tennisplätze
- Pfadi Bürglen: Sanierung Pfadiheim

Erfolgsbeiträge 2017

Alle uns bekannten Podestplätze an Welt- und Europameisterschaften sowie Olympischen Spielen sind aufgeführt:

Name	Sportart	Disziplin	Anlass	Verein
Goldmedaille				
Thomas Schönenberger	Ju-Jitsu	Duo mixed	WM	Judoclub Weinfelden
	Ju-Jitsu	Duo mixed	WM	Judoclub Weinfelden
Stefan Zeberli	Ballonfahren		EM	Ballonteam Zeberli
Simon Zeberli	Ballonfahren		EM	Ballonteam Zeberli
Daniel Hubmann	Orientierungslauf	Sprint	WM	OL Regio Wil
Andrea Brühlmann	Schiessen	300 m Gewehr, Mixed	EM	Tälischützen Arbon-Roggwil
	Schiessen	300 m Gewehr, Team	EM	Tälischützen Arbon-Roggwil
Cédric Butti	Radsport	BMX	WM Junioren	BMX Club Flying Tigers
	Radsport	BMX	EM Junioren	BMX Club Flying Tigers
Marcel Hug	Behindertensport	800 m	WM	RC Thurgau
	Behindertensport	1500 m	WM	RC Thurgau
	Behindertensport	5000 m	WM	RC Thurgau
Yasmin Giger	Leichtathletik	400 m Hürden	EM U20	Amriswil Athletics
Angelica Moser	Leichtathletik	Stabhochsprung	EM U23	Turnfabrik Frauenfeld
Kurt Frieden	Ballonfahren		WM	Ballonteam Frieden-Witprächtiger
Pascal Witprächtiger	Ballonfahren		WM	Ballonteam Frieden-Witprächtiger
Sofia Jokl	Ju-Jitsu	Duo mixed	WM	Judoclub Weinfelden
Rico Giger	Kickboxen	K1	EM	
	Kickboxen	Muay Thai	EM	
	Kickboxen	K1	EM	
Céline Bulet	Radsport	Kunstradvierer	WM	RV Sirnach
Jennifer Schmid	Radsport	Kunstradvierer	WM	RV Sirnach
Melanie Schmid	Radsport	Kunstradvierer	WM	RV Sirnach
Flavia Zuber	Radsport	Kunstradvierer	WM	RV Sirnach
Silbermedaille				
Rico Giger	Kickboxen	K1	WM	
	Kickboxen	K1	WM	
Alex Vogel	Radsport	Omnium	EM Junioren	Biketeam Aadorf
Cédric Scherrer	Pferdesport	Single ponies	WM	RV Ottenberg
Nicolas Fehr	Faustball		World Games	FG Elgg-Ettenhausen
Marco Eymann	Faustball		World Games	Faustball Wigoltingen
Ueli Rebsamen	Faustball		World Games	Faustball Wigoltingen
Gil Brunner	Radsport	BMX	EM Junioren	BMX Club Flying Tigers

Name	Sportart	Disziplin	Anlass	Verein
Bronzemedaille				
Fabian Meier	Inlinehockey		World Games	IHC Thurgau
Alain Bahar	Inlinehockey		World Games	IHC Thurgau
Michael Loosli	Inlinehockey		World Games	IHC Thurgau
Dario Kummer	Inlinehockey		World Games	IHC Thurgau
Alex Vogel	Radsport	Team Pursuit	EM Junioren	Biketeam Aadorf
Nina Luessi	Kanu	Kanupolo	EM	Thurgauer Wildwasserfahrer
Nina Luginbühl	Kanu	Kanupolo	EM	Thurgauer Wildwasserfahrer
Franziska Bartelt	Kanu	Kanupolo	EM	Thurgauer Wildwasserfahrer
Joël Fehr	Faustball		EM U21	FG Elgg-Ettenhausen
Nicolas Fehr	Faustball		EM U21	FG Elgg-Ettenhausen
Christoph Mächler	Faustball		EM U21	FG Elgg-Ettenhausen
Timo Hagmann	Faustball		EM U21	FG Rickenbach-Wilen
Jakob Heitz	Faustball		EM U21	FG Elgg-Ettenhausen
Mathis Barth	Faustball		EM U18	FG Elgg-Ettenhausen
Leon Heitz	Faustball		EM U18	FG Elgg-Ettenhausen
Pascal Kupper	Faustball		EM U18	FG Elgg-Ettenhausen
Rico Strassmann	Faustball		EM U18	FG Elgg-Ettenhausen
Markus Burtscher	Faustball		EM U18	FG Rickenbach-Wilen
Nicole Bösch	Armbrustschiessen	10 m	WM	ASV Neuwilen
	Armbrustschiessen	30 m	WM	ASV Neuwilen
Moni Hurschler	Armbrustschiessen	10 m	WM U23	ASV Neuwilen
Joel Brüscheweiler	Armbrustschiessen	10 m	WM	ASV Neuwilen
Martin Hubmann	Orientierungslauf	Staffel	WM	OL Regio Wil
Severin Wirth	Crossminton	Speedminton	WM	Sunspeeder Kreuzlingen
Jonas Baumgartner	Duathlon	AG20-24	EM	
Sofia Jokl	Ju-Jitsu	Duo mixed	EM	Judoclub Weinfelden
Thomas Schönenberger	Ju-Jitsu	Duo mixed	EM	Judoclub Weinfelden

Swiss Olympic übernimmt J+S-Nachwuchsförderung

Mit der Zustimmung des Bundesrates vom 15. November 2017 zur Teilrevision der Sportförderverordnungen wird die J+S-Nachwuchsförderung per 1. Januar 2018 Swiss Olympic zur Führung übertragen und die Nutzergruppe 7 (J+S-Nachwuchsförderung) aufgehoben. Ab 2018 unterscheidet J+S nicht mehr zwischen Breiten- und Leistungssport, sondern fördert im Rahmen der J+S-Richtlinien den Sport im Allgemeinen. Alle J+S-Organisationen dürfen ihre Angebote nach den heute bestehenden Rahmenbedingungen von J+S über die Nutzergruppen 1, 2, 4 (nationale Verbände) und 5 (freiwilliger Schulsport) abrechnen.

Unterstützung Verbände/Nachwuchszentren

Swiss Olympic beteiligt sich subsidiär an den Personalkosten der Nachwuchstrainer NWG der eingestufteten Sportarten, welche über ein von Swiss Olympic bewilligtes Leistungssportförderkonzept verfügen und durch eine PISTE-Selektion Talentcards auslösen. Unterstützt werden Trainerinnen und Trainer, welche folgende Qualifikation erfüllen:

- Berufstrainer (BTA SBFI, Fachausweis BBT)
- Trainer mit Äquivalenz
- Qualifikation gilt sportartübergreifend

Zusätzlich nötig ist das Anstellungsverhältnis und der Beschäftigungsgrad:

- Trainer sind bei der NWF-Trägerschaft angestellt oder mandatiert
- bei nationalen Strukturen gilt Mindesthürde von 30 % Anstellung
- keine Mindesthürde bei regionaler Struktur

Die Trainerinnen und Trainer müssen Tätigkeiten im Rahmen der NWF nachgehen. Vorbereiten, Durchführen und Nachbearbeiten von:

- NW-Trainings und Trainingslagern
- PISTE-Tests/Tagungen
- Athleten- und Elterngespräche/Gespräche Karriereplanung
- Tätigkeiten jeweils mit/für Athleten mit Talent Card durchgeführt

Swiss Olympic stellt für das Controlling sicher, dass keine Doppelsubventionierungen innerhalb Swiss Olympic Förderung stattfindet. Zusätzlich sind Stichprobenkontrollen vorgesehen und dabei werden die Ausbildungsqualifikation, Arbeits- und Mandatsverträge, AHV-Abrechnungen, Funktionsbeschriebe oder Einsatzpläne geprüft.

Run nach Olympia



«In einer normalen Woche mache ich sechs bis acht Lauftrainings, ein Alternativtraining wie Rennvelofahren oder Schwimmen und ein Krafttraining», sagt Patrik Wägeli. Seit vier Jahren hat er sich ganz dem Marathonlauf verschrieben. Dabei ist viel Durchhaltevermögen gefragt. Und genau das hat der Nussbaumer: Sein Ziel gibt ihm die Motivation, auch an den Tagen sein Training durchzuziehen, an denen er die Joggingsschuhe lieber in die Ecke stellen würde.

«Ich will es an den Olympiamarathon 2020 in Tokio schaffen.» In den Augen des 26-Jährigen blitzt der Ehrgeiz auf. Sein persönlicher Rekord für die 42,195 Kilometer liegt bei 2:17:02 Stunden. Um an den

Olympischen Spielen teilnehmen zu können, müssen die Athleten eine vorgegebene Zeitlimite erreichen. Diese ist für Tokio 2020 noch nicht bekannt, allerdings betrug die Vorgabe für die vergangenen Sommerspiele in Rio 2:14 Stunden – davon dürfte auch die Limite für Tokio nicht weit entfernt sein.

EM in Berlin als Zwischenziel

Für Wägeli heisst dies, dass er die Marathondistanz noch mindestens drei Minuten schneller laufen muss. Was nach wenig klingt, ist viel Arbeit. Aber der Thurgauer ist sich sicher, dass er das schaffen wird. Zusammen mit seinem Trainerteam Dan Uebersax von Mega Joule und Matthias Gre-



dig vom LC Frauenfeld hat er einen mehrjährigen Trainingsplan erstellt. Patrik hat sich für die EM in Berlin 2018 qualifiziert und strebt dort eine gute Platzierung und persönliche Bestzeit an. Was aber, wenn er es nicht schafft? «Das werde ich oft gefragt», sagt Wägeli und wird nachdenklich: Er habe sein Ziel vor Augen, mache sich keine Gedanken. «Ob ich bei einem Misserfolg einfach die nächsten Sommerspiele anstrebe, weiss ich nicht. Tokio ist das Ziel und meine einzige Chance – nur wenn ich so denke, werde ich es schaffen.»

Einst erfolgreicher Orientierungsläufer

Im Leben von Patrik Wägeli gibt es nicht nur den Sport. Er arbeitet zu 30 Prozent auf dem Bauernhof, den er mit seinem Vater als Generationengemeinschaft führt. Daneben ist er weitere 30 Prozent als Berater bei der Emmentaler Versicherung tätig. Bis im vergangenen Sommer hatte der Sportler noch Vollzeit gearbeitet. «Mit Tokio 2020 als Ziel ist das aber nicht mehr möglich», sagt Wägeli. Das bringt finanzielle Probleme mit sich. Um für Trainingswochen aufkommen zu können, ist der Nussbaumer auf Gönnerbeiträge angewiesen. Unterstützt wird er dabei nicht nur von Mega Joule, sondern auch vom Leichtathletikclub Frauenfeld, bei dem Wägeli Aktivmitglied ist.

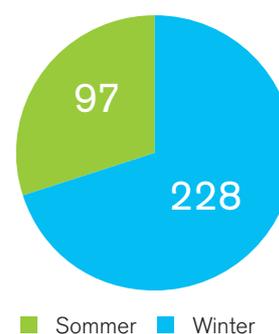
Zum Laufsport gekommen ist der 26-Jährige über den Orientierungslauf. Mit 14 Jahren gewann Wägeli den ersten von insgesamt sieben Junioren-Schweizer-Meister-Titeln. Mit 20 wollte er sich auf seinen Bauernhof konzentrieren. «Mir fehlte aber ein sportliches Ziel.» Deshalb begann er drei Jahre später mit dem Marathon. Daraufhin folgten seine erste Teilnahme in Barcelona und ein Jahr später der Zürich-Marathon, an dem er Fünfter wurde. Im letzten Herbst konnte Patrik beim Frankfurter Marathon seine Bestzeit mit 2:17:02 laufen und ist seinem Ziel einen grossen Schritt näher gekommen – die Entwicklung stimmt einen positiv. Die kleinen Erfolge wie der Sieg des Halbmarathons am Frauenfelder Waffenlauf 2016 geben ihm die Bestätigung, dass es richtig war, sich doch nochmals für den Sport zu entscheiden.

Jugendsportcamps 2017

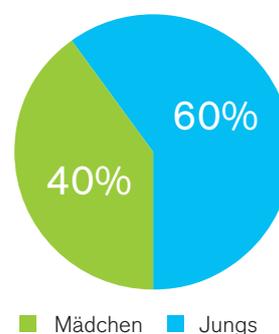
Begeisterung der Kinder und Jugendlichen für den Sport

Die Jugendsportcamps des Sportamts Thurgau sind gut strukturiert, organisiert, günstig und bringen unsere Kinder und Jugendlichen in Bewegung. Letztes Jahr fanden mehr als zehn solcher Camps statt. Die Angebote fanden während der offiziellen Schulferien im Frühling, Sommer und Winter statt. Geleitet und betreut wurden die Jugendlichen in verschiedenen Sportarten durch erfahrene J+S-Leiterpersonen. Der Sport steht im Zentrum – dem ganzheitlichen Lagerleben mit entsprechenden Rahmenaktivitäten wird jedoch auch grosse Beachtung geschenkt. Ziel der Sportcamps ist es, die sportlichen Fähigkeiten der Jugendlichen zu verbessern, neue Tricks zu lernen und eine gute Woche zu verbringen. Ob Anfänger, Fortgeschrittene oder Köhner – jeder wird auf seinem Level gefördert und hat die Möglichkeit, Gleichgesinnte und Gleichaltrige kennenzulernen.

Teilnehmeranzahl



Anteilvergleich



Camp	Datum	Knaben	Mädchen	Total
Schneesport Parpan	01.01. bis 06.01.2017	24	10	34
Schneesport Valbella	29.01. bis 03.02.2017	24	14	38
Schneesport Elm	29.01. bis 04.02.2017	22	28	50
Skitouren Disentis	29.01. bis 04.02.2017	7	3	10
Schneesport Davos	09.04. bis 15.04.2017	33	16	49
Polysport Tenero	09.04. bis 15.04.2017	8	12	20
Bergsteigen Saas-Fee	09.07. bis 15.07.2017	7	9	16
Segelfliegen Amlikon	10.07. bis 14.07.2017	6	2	8
Wassersport Arbon	16.07. bis 22.07.2017	15	14	29
Fussball Tenero	23.07. bis 29.07.2017	24	0	24
Schneesport Lenzerheide	26.12. bis 31.12.2017	27	20	47
Total		197	128	325

Polysportives Lager am Wasser



Ein Camp davon fand mit Austragungsort in Arbon statt, das letztjährige Wassersportcamp, an dem 29 Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren teilnahmen.

Die Jugendlichen in Arbon waren jeden Tag auf dem oder im Wasser – entweder im Kajak, im Ruderboot oder sie segelten. Daneben bestritten sie an einem Abend einen Triathlon, an einem anderen eine Spiel-Olympiade, oder sie konnten sich im Surfen sowie Stand-up-Paddeln versuchen. Auch Polysport und Beachvolleyball waren Fixpunkte in der Lagerwoche am Bodensee. Das Lagerleben und das Zusammensein kamen dabei nicht zu kurz – etwa dank einem Grillabend in der Wochenmitte oder dem Schlussabend am Ende der Lagerwoche.

«Unsere Camps bieten die perfekte Gelegenheit, Sportarten auszuprobieren, die sportlichen Fähigkeiten zu verbessern und bleibende Erlebnisse in einer Gruppe zu sammeln», sagte Peter Bär, Leiter des Sportamtes des Kantons Thurgau, anlässlich einer Medienorientierung in Arbon.

«cool and clean» im Camp

Die Jugendsportcamps befolgen das «cool and clean»-Präventionsprogramm von Swiss Olympic, dem Bundesamt für Sport und dem Bundesamt für Gesundheit. Das Label steht für suchtmittelfreien Sport und einen respektvollen Umgang untereinander. Die entsprechenden Abmachungen wurden mit den Lagerteilnehmenden getroffen.

Die Ausschreibung für die Jugendsportcamps erfolgt übers Web und zweimal jährlich in Form einer Broschüre. Die Broschüre wird an alle Schulen sowie ehemalige Teilnehmende versendet.

www.jugendsportcamps.ch

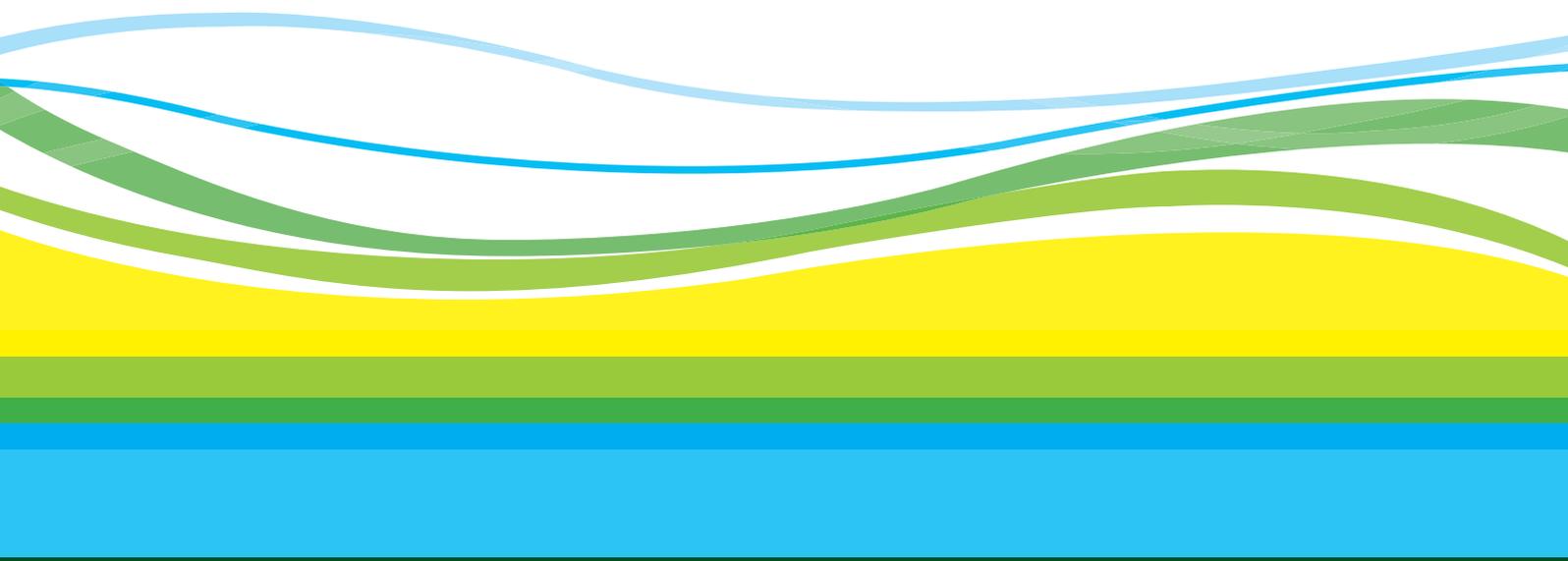


Sportkommission

Sportkommission	Ort	Funktion
Knill Monika	Alterswilen	Präsidentin
Granwehr Philipp	Wilen b. Wil	Gemeinden
Imhof Kilian	Balterswil	Orientierungslauf
Küng Patrick	Berg	Fussball
Pfister Erich	Walzenhausen	Rudern
Schnegg Tom	Oberaach	Volleyball
Schrepfer Urs	Busswil	Schulgemeinden
Schwager Philipp	Wallenwil	Turnen
Spada Mirko	Kreuzlingen	Leichtathletik
Spycher Dominik	Eschenz	Sportlehrer
Stark Markus	Balterswil	Sportverbände
Tobler Stephan	Neukirch-Egnach	Sportstiftung
Weber Linus	Sulgen	Wasserball
Sekretariat		
Bär Peter	Ermatingen	Amtschef Sportamt
Leemann Martin	Uttwil	Amtschef Sportamt ab 1. März 2018

Veranstaltungen 2018

Datum	Anlass	Ort
03.03. bis 04.03.2018	Handball Qualifikation für Schweizerischer Schulsporttag	Frauenfeld
14.03.2018	Volleyball Qualifikation für Schweizerischer Schulsporttag	Amriswil
01.04. bis 07.04.2018	Jugendsportcamp Ski/Snowboard	Davos
02.04. bis 06.04.2018	LEWE Polysport Winterwoche	Davos
07.04. bis 08.04.2018	Impulsweekend	Arenenberg
08.04. bis 13.04.2018	Jugendsportcamp Polysport	Tenero
22.04.2018	MBM Badminton	Frauenfeld
04.05.2018	MBM OL	Berg
05.05. bis 06.05.2018	Basketball Qualifikation für Schweizerischer Schulsporttag	Frauenfeld
06.05.2018	MBM Volleyball	Romanshorn
30.05.2018	Schweizerischer Schulsporttag	Lausanne
08.07. bis 14.07.2018	Jugendsportcamp Bergsteigen	Maloja
09.07. bis 13.07.2018	LEWE Polysport Sommerwoche	Weinfelden
09.07. bis 13.07.2018	Jugendsportcamp Segelfliegen	Amlikon-Bissegg
15.07. bis 21.07.2018	Jugendsportcamp Wassersport	Arbon
22.07. bis 28.07.2018	Jugendsportcamp Fussball	Tenero
24.08.2018	Thurgauer OL	Frauenfeld
31.08.2018	OL Qualifikation für Schweizerischer Schulsporttag	Sulgen
01.09.2018	MBM Lauf	Amriswil
12.09.2018	Thurgauer Schulsporttag (Leichtathletik)	Kreuzlingen
28.09.2018	Internationaler Bodenseeschulcup	Arbon
09.11.2018	MBM Klettern	Frauenfeld
09.12.2018	MBM Futsal	Frauenfeld



Sportamt Thurgau
Zürcherstrasse 177
8510 Frauenfeld
Telefon 058 345 60 00